

Tagungsbände der  
Deutschen Vereinigung für  
Chinastudien (DVCS)  
– Inhaltsverzeichnisse –

## VI (1995)

**Christiane Hammer / Bernhard Führer (Hg.): *Chinesisches Selbstverständnis und kulturelle Identität – „Wenhua Zhongguo“*. Referate der 6. Jahrestagung 1995 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS). Dortmund: projekt verlag, 1996 (= edition cathay; 22). 242 S.**

Helmut Martin

Vorwort: Die „Vereinigung der Chinastudien“ und das Gewicht des „Kulturellen China“ (7–14)

Reinhard Emmerich

Xiongnu-Politik und chinesisches Selbstverständnis in der beginnenden Han-Zeit (15–33)

Bernhard Führer

Zur Selbstdarstellung des Sima Qian (35–49)

Maria Rohrer

Das Bild der Frau in der Dichtung Tao Yuanmings (51–67)

Uwe Frankenhauser

Logik und Selbstverständnis in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts (69–80)

Zhang Junhua

Sun Yat-sens Freiheitsverständnis (81–93)

Anja Steinbauer

Neukonfuzianische Wiederbelebungsversuche an der chinesischen Kulturtradition (95–108)

Hans-Rudolf Kantor

Die Rezeption Kants und die Einheit von Wissen und Handeln bei Mou Zongsan (109–126)

Monika Gänßbauer

Eine Extremsituation und ihre Folgen. Der Umgang mit der Kulturrevolution in neuerer chinesischer Literatur am Beispiel Feng Jikai (127–142)

Christina Neder

Legitimations- und Identitätskrise in China. Die Debatte um die chinesische Fernsehserie *Flußelegie (Heshang)* 188–1994 (143–156)

Eva Müller

„Postmoderne“ Entwicklungen in der chinesischen Literatur und das Werk chinesischer Erzählerinnen der Gegenwart (157–170)

Alice Grünfelder

Reinkarnation und Computer. Der tibetische Avantgarde-Autor Sebo und die Perspektiven eines neuen Regionalismus (171–184)

Helmut Martin

Radical Literary Discourse: Taiwan's *bentu* critic Peng Ruijin (185–205)

Christiane Hammer

Ein „Festländer der zweiten Generation“ und die „Postmoderne“. Anmerkungen zu dem taiwanesischen Autor Zhang Dachun (207–224)

Susanne Ettl-Hornfeck

Yang Mus *Beifang*. Die Reise eines taiwanesischen Dichters ins Kernland des *Wenhua Zhongguo* (225–234)

## VII (1996)

**Christiane Hammer / Bernhard Führer (Hg.): *Tradition und Moderne – Religion, Philosophie und Literatur in China. Referate der 7. Jahrestagung 1996 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS)*. Bochum: projekt verlag, 1997 (= edition cathay; 31). 287 S.**

Christiane Hammer

Vorwort: „Wohin des Wegs?“ – China, von außen betrachtet (7–14)

Heiner Roetz

Eine Brücke zur Moderne: Chinas Tradition der Traditionskritik (15–35)

Ulrich Lau

Vom Schaf zur Gerechtigkeit – Der sakrale Hintergrund einiger frühchinesischer Rechtstermini (37–47)

Hans-Georg Möller

Zhuangzis „*Schmetterlingstraum*“ im Lichte des Kommentars von Guo Xiang (49–60)

Hans-Rudolf Kantor

Die Lehre von der „bösen Natur“ im *Tiantai*-Buddhismus (61–81)

Ralf Moritz

Begriff und Geschichte – Ein Beitrag zu Zhu Xi (83–98)

Volker Klöpsch

Dramatische Wirkung und religiöse Läuterung am Beispiel der buddhistischen *Mulian*-Spiele (99–112)

Bernhard Führer

Die Projektion der Zukunft in die Vergangenheit – Ein Versuch über „*Die Ballade vom angebissenen Shaobing*“ (*Shaobingge*) (113–142)

Martin Kern

Yao Nais pragmatischer Umbau der literarischen Genretheorie (143–163)

Helga Scherner

Moderne und Tradition bei den Denkern des „Vierten Mai“. Sun Yat-sen und die „Bewegung für eine Neue Kultur“ (165–193)

Gabriele Goldfuß

Der moderne chinesische Buddhismus zwischen Erneuerung und Neuschaffung seiner Tradition (195–206)

Helmut Martin

„Nächstenliebe und Moral“. Neue religiöse Bewegungen – Ein Bericht (207–222)

Katharina Wenzel-Teuber

Religionsverständnis und Religionspolitik in der Volksrepublik China. Aktuelle Tendenzen (223–238)

Peter Kupfer

Mit Konfuzius auf der Datenautobahn in die Zukunft? Chinesischer Traditionalismus im Informationszeitalter (239–257)

Caroline Draeger

Auf der Suche nach einer eigenen Tradition: Chinesischsprachige Literatur aus Malaysia und Singapur (1919–1995) (259–273)

## VIII (1997)

**Helmut Martin und Christiane Hammer (Hg.): *Chinawissenschaften – Deutschsprachige Entwicklungen: Geschichte, Personen, Perspektiven. Referate der 8. Jahrestagung 1997 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS)*. Hamburg: Institut für Asienkunde, 1999 (= Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg; 303). 678 S.**

Helmut Martin

Vorwort: Deutschsprachige Chinawissenschaften – Geschichte, Probleme, Perspektiven (1–16)

### **I. Wissenschaftstheorie, methodische Ansätze, China-Bilder**

Hans-Wilm Schütte

Die akademische Etablierung der Chinawissenschaft. Mit einem Blick auf die Wissenschafts- und Kulturgeschichte (19–26)

Mechthild Leutner

Weltanschauung – Wissenschaft – Gesellschaft. Überlegungen zu einer kritischen Sinologie (27–41)

Klaus Mühlhahn

Imaginiertes China. „Master Narratives“ der deutschen Chinawissenschaft (42–62)

Ole Döring

Zwischen Kulturalismus und Globalisierung – die Sinologie am Scheideweg? (63–80)

Tim Trampedach

Bilder vom Fremden: Die Deutschen und China (81–97)

Fang Weigui

*Die Seele Chinas*: Eine Mystifikation. Über Genese und Merkmale der kollektiven Vorstellungen vom anderen Land (98–114)

### **II. Rückblick in die Geschichte**

Andreas Pigulla

Die Anfänge der historisch orientierten Chinawissenschaften im deutschsprachigen Raum (117–145)

Helmolt Vittinghoff

Chinawissenschaften zwischen Deutschem Reich und Drittem Reich (146–159)

Thomas Harnisch

Unterlassungssünden der Sinologie? Beiträge und Anregungen chinesischer Studierender zur Chinawissenschaft in der Zeit vor 1945 (160–173)

Roswitha Reinbothe  
Die Anfänge deutscher Kulturpolitik in China und der Beitrag deutschsprachiger  
Chinawissenschaftler (174–184)

Thomas Jansen  
Einige Hinweise und Fragen zur Arbeit des Deutschland-Instituts in Peking 1933–  
1945 (185–201)

Astrid Freyeisen  
Chinakunde oder Mittel zum Zweck für Propagandisten? Zur Funktion deutscher  
kulturpolitischer Institutionen in Shanghai während des Dritten Reiches (202–221)

Martin Kern  
Die Emigration der Sinologen 1933–1945. Zur ungeschriebenen Geschichte der  
Verluste (222–242)

### **III. Nachkriegsentwicklungen in Ost- und Westdeutschland**

#### 1. DDR und BRD

Thomas Kampen  
Chinawissenschaften in der DDR: Wissenschaftsplanung, Hochschulschriften und  
Selbstdarstellungen (245–265)

Roland Felber  
Gegenwartsbezogene Chinastudien in der DDR (266–281)

Eva Müller  
Unter den ersten deutschen Studenten in der Volksrepublik China (1953–1966)  
(282–293)

Hans Kühner  
Die Protestbewegung von 1968, der Maoismus und die westdeutsche Sinologie  
(294–313)

#### 2. Die Forschungslandschaft: Themen und Institutionen

Günter Schucher  
Chinawissenschaft an deutschsprachigen Hochschulen. Ein institutioneller Überblick  
(314–331)

Klaus Kaden  
Das gespaltene Verhältnis der deutschen Sinologie zur Sprachwissenschaft (332–  
343)

Gunnar Richter  
Die Entwicklung der sinologischen Sprachwissenschaft an der Berliner Akademie der  
Wissenschaften und das *Chinesisch-Deutsche Wörterbuch* (344–367)

Maren Eckhardt  
Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Historiographische  
Ansätze, dargestellt am Beispiel der Chinawissenschaften (368–379)

Paul U. Unschuld  
Die deutschsprachige Forschung im Bereich der Natur- und Humankunde Chinas  
(380–387)

Birgit Häse  
Wie marginal sind Frauen in den Chinawissenschaften heute? Versuch einer  
Bestandsaufnahme (388–417)

#### **IV. China-Wissenschaftler, China-Autoren**

Reinhard Emmerich  
„Ich fühle mich immer wieder angezogen von originellen und freien Geistern“ – Alfred  
Forke (1867–1944) (421–448)

Günter Lewin  
Eduard Erkes und die Sinologie in Leipzig (449–473)

Peter Merker  
Anmerkungen zum Wirken von Alfred Hoffmann am Deutschland-Institut in Peking  
1940-1945 (474–497)

Helwig Schmidt-Glintzer  
Enträtseltes China oder „Der Unlösbarer Knoten“? Über den Lehrer und Gelehrten  
Wolfgang Bauer (1930–1997) (498–504)

Gabriele Goldfuß  
*Tausendjähriger Bambus*: Lyrik und Prosa Fritz Mühlenswegs (1898–1961) (505–527)

Heiner Roetz  
Aus Albert Schweitzers Nachlaß: Die Geschichte des indischen und chinesischen  
Denkens (528–545)

#### **V. Ausblick ins Umfeld: Die europäische Perspektive**

Bernhard Führer  
„Um eine Tafel und die nötige Anzahl Stühle zu bekommen ...“. Eine  
Übersichtsdarstellung der Chinastudien in Wien (549–569)

Raoul David Findeisen  
Zwischen Goethe und den Banken – Über das Woher und Wohin der  
schweizerischen China-Forschung (570–581)

Nicolas Zufferey  
The Development of German Sinology from the French Viewpoint (582–588)

#### **VI. Bibliotheks- und Übersetzungswesen**

Thomas H. Hahn  
Neuland für Chinawissenschaftler: Datenbanken und vernetzte Ressourcen (591–  
598)

Lutz Bieg

Von zwei Großbibliotheken über viele Seminarsammlungen zur ‚Virtual Library‘!? (599–611)

Christina Neder

Rezeption der Fremde oder Nabelschau? Historisch-quantitative Bestandsaufnahme literarischer Übersetzungen aus dem Chinesischen im deutschsprachigen Raum (612–626)

Irmtraud Fessen-Henjes

Übersetzen chinesischer Literatur in der DDR – Ein Rückblick (627–642)

Thomas Zimmer

Das Stiefkind der Globalisierung. Einige Überlegungen zum Problem des Übersetzens aus dem Chinesischen (643–652)

Christiane Hammer

Kulturaustausch im Modernisierungsrausch. Über neuere Literatur aus der VR China, die Rolle der Autoren und die Politik des deutschsprachigen Buchmarkts (653–671)

Der Tagungsband zur 8. Jahrestagung der DVCS 1997 ist mittlerweile in chinesischer Übersetzung erschienen:

**Ma Hanmao 马汉茂 und Han Ya'na 汉雅娜, Zhang Xiping 张西平 und Li Xuetao 李雪涛 (Hg.): *Deguo Hanxue: Lishi, fazhan, renwu yu shijiao* 德国汉学: 历史、发展、人物与视角 / *Chinawissenschaften – Deutschsprachige Entwicklungen: Geschichte, Personen, Perspektiven*. Zhengzhou: Daxiang Chubanshe, 2006.**

## IX (1998)

**Hans Kühner und Thomas Harnisch (Hg.): *China übersetzen. Referate der 9. Jahrestagung 1998 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS)*. Bochum: projekt verlag, 2001 (= edition cathay; 51). 147 S.**

Thomas Harnisch, Hans Kühner  
Vorwort (7–10)

Vincent Durand-Dastès  
Many Gardeners for a Hundred Flowers: The Last Twenty Years of Chinese Literature in French Translation (11–33)

Mark Leenhouts  
The Translation of Chinese Literature in the Netherlands: A Dutch Mercantile Spirit? (35–42)

Christiane Hammer  
Reif für die Insel. Ein Streifzug durch die taiwanesischen Literatur in deutscher Übersetzung (43–67)

Lutz Bieg  
Frühe Übersetzungen chinesischer Literatur ins Deutsche. Erste Hinweise auf ungehobene beziehungsweise vergessene „Schätze“ und zugleich ein Aufruf zu ihrer Erschließung (69–87)

Hans Kühner  
Kontroversen um „Heterodoxie“ und „Toleranz“ in Tradition, Kommentar und Übersetzung: der Fall *Lunyu* II, 16 (89–109)

Dorothee Dauber  
Vorurteile prägen Übertragungen, erläutert am Beispiel der *ci*-Lyrik Li Qingzhaos (111–121)

Thomas Zimmer  
Gedanken zu einer Übersetzung im Entstehen – Zeng Pus Roman *Niehaihua* (123–132)

Karin Hasselblatt  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Richard-Wilhelm-Übersetzungszentrums (133–136)

## X (1999)

Zur Jahrestagung 1999, die unter dem Thema „Chinawissenschaften: China und Taiwan in der Öffentlichkeit – Paradigmenwechsel in Medien, Politik und Forschung“ stand, ist kein eigenständiger Tagungsband erschienen. Einige Beiträge wurden 2001 als Themenschwerpunkt im *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung* veröffentlicht, andere sind separat erschienen, u.a. in den *Berliner China-Heften*.

### ***Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung 25 (2001): 193–288*** **(Themenschwerpunkt „Chinawissenschaften und Chinabilder“).**

Heiner Roetz

Chinawissenschaften und Chinabilder: Zum Themenschwerpunkt dieses Jahrbuchs (195–196)

Klaus Kaden

Wilhelm Grube und das Scheitern seiner Berufung auf eine ordentliche Professur für Sinologie an der Berliner Universität: Neue Erkenntnisse aus alten Akten (197–221)

Roswitha Reinbothe

Die Gründung der „Deutsch-Chinesischen Hochschule“ in Tsingtau (Qingdao) und die Rolle Otto Frankes (223–241)

Helga Scherner

Asiaticus – eine Unperson? (243–256)

Joachim Krüger

Das China-Bild in der DDR der 50er Jahre (257–273)

Thomas Zimmer

Das China-Bild der „Insider“ – Kontinuität und Wandel in der Wahrnehmung des „erlebten“ China durch Auswanderer, Erlebnishungrige und Forscher (275–288)

### ***Berliner China-Hefte 18 (2000)***

Tim Trampedach

Das neue "Reich des Bösen"? Die Volksrepublik China in den deutschen Medien, 1949 und 1999

Mechthild Leutner

Sinologie und Medien: Überlegungen zu einem spannungsreichen Verhältnis

Klaus Mühlhahn

Zwischen Universalität und Partikularität: China und der europäische Menschenrechtsdiskurs seit der frühen Neuzeit

Jens Damm

Kuer vs. tongzhi – Diskurse der Homosexualität und das Entstehen sexueller Identitäten im globalisierten Taiwan und im postkolonialen Hongkong

## XI (2000)

**Bernhard Führer (Hg.): *Zensur: Text und Autorität in China in Geschichte und Gegenwart. Referate der Jahrestagung 2000 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS)*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (= Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum; 48). 241 S.**

Michael Friedrich und Bernhard Führer  
Bemerkungen zu Überwachung und Unterdrückung literarischer und künstlerischer Erzeugnisse in China (1–18)

Bernhard Führer  
„The Text of the Classic and the Commentaries Deviates Greatly from Current Editions.” A Case Study of the *Siku quanshu* Version of Huang Kan’s *Lunyu yishu* (19–38)

Christoph Kaderas  
Reglementieren und Verbieten. Die Kontrolle des Druckgewerbes zur Song-Zeit (39–45)

Thomas Zimmer  
Zensierte „Kleinigkeiten“. Eine Bewertung der Erfolge und Mißerfolge staatlicher Verbote gegenüber der Erzählliteratur der *xiaoshuo* in den Dynastien Ming und Qing (46–57)

Kai Vogelsang  
„Hochtrabende Worte aus niederer Stellung“. Zur intra-elitären Kommunikation in Zeiten der Zensur (58–74)

Nicola Spakowski  
Kanon und Zensur in populärwissenschaftlichen Geschichtsbüchern der VR China. Die Stiftung nationaler Identitäten durch Hierarchisierung konkurrierender Überlieferungen der Nationalgeschichte (75–96)

Vivian Wagner  
*Fen er zhi zhi*. Die Präfiguration des schriftlichen Erbes im Archivsystem der VR China (97–108)

Klaus Mühlhahn  
Erinnern und Darstellen des Unvergesslichen. Die *Laogai*-Romane von Zhang Xianliang (109–132)

Mareile Flitsch  
*Souji zhengli* – Vom Wort zum Text. Volksliteratur in der VR China im Prozeß ihrer Systematisierung (133–143)

Christina Neder  
„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, ...“ verbrennen sich die Menschen am Ende selbst. Literarische Zensur und Selbstzensur auf Taiwan (144–157)

Raoul David Findeisen  
Zensur als literaturpropagandistische Konstruktion (158–168)

Andreas Stehen  
„Liebeslieder waren keine Revolutionslieder!“ Die Schallplattenzensur im Shanghai der Republikzeit (1934–1949) (169–193)

Stefan Kramer  
Der Wind und das Wasser. Filmschaffen und Zensur in der VR China (194–207)

Martina Köppel-Yang  
An den Grenzen des „modernen Bewußtseins“. Werke der Bildenden Kunst der chinesischen Avantgarde der 1980er Jahre (208–221)

Jens Damm  
Zensur im chinesischen Internet: Ein unmögliches Unterfangen? Zensur, Diskurs und Macht (222–238)

## XII (2001)

**Führer, Bernhard (Hg.): *Aspekte des Lesens in China in Vergangenheit und Gegenwart. Referate des Jahrestagung 2001 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS)*. Bochum: projekt verlag, 2005 (= edition cathay; 54). 291 S.**

Wolfgang Behr und Bernhard Führer  
Einführende Notizen zum Lesen in China mit besonderer Berücksichtigung der Frühzeit (1–42)

Cornelia Schindelin  
Psycholinguistische Aspekte des Lesens chinesischer Schrift (43–67)

Peter Kupfer  
„Selig der, der liest...“ Zur Problematik der schriftlichen Kommunikationsfähigkeit im Chinesischen als Fremdsprache (68–87)

Matthias Richter  
Handschriftenkundliche Probleme beim Lesen altchinesischer Manuskripte (88–121)

Antje Richter  
Briefe und ihre Leser in der Dichtung der frühen Kaiserzeit (122–144)

Wolfgang Ommerborn  
Die Bedeutung des Lesens als Teil des Erkenntnisprozesses im Neo-Konfuzianismus (145–167)

Rüdiger Breuer  
Einige Erkenntnisse und Spekulationen zu den Lese- und Hörgewohnheiten der chinesischen Bildungselite um 1300 (168–179)

Thomas Zimmer  
Unterhaltung, Erbauung oder Veranschaulichung? Zur Lesart einiger klassischer chinesischer Romane im Lichte ihrer Kommentare und Anleitungen (180–191)

Roland Altenburger  
Fatales Lesen: Berichte über exzessive Lektürepraktiken mit dem *Hongloumeng* und ihre Bedeutung für eine Geschichte des Lesens in China (192–215)

Christian Soffel  
Lesebücher aus dem späten kaiserlichen China am Beispiel des *Youxue gushi qionglin* (216–228)

Christina Neder  
Öffentliche Bibliothek und Kulturinstitution. Die Dongfang Tushuguan (Oriental Library), Shanghai in den 1920er und 1930er Jahren (229–250)

Agnes S. Schick-Chen  
„Erlesenes“ Recht. Der Faktor Lesen im Prozeß der Herausbildung eines chinesischen Rechtsbewußtseins nach 1979 (251–268)

Stefan Kramer

Imaginierte Wirklichkeiten. Textstrategien nationaler Bedeutungsproduktion in den Fernsehprogrammen Chinas (269–287)

### XIII (2002)

**Heiner Roetz (Hg.): *Kritik im alten und modernen China*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 2). 340 S.**

Heiner Roetz  
Vorwort des Herausgebers (vii–xiii)

Liu Huiru  
Konfuzius als Kritiker (1–19)

Maria Khayutina  
Die Geschichte der Irrfahrt des Prinzen Chong'er und ihre Botschaft (20–47)

Gregor Paul  
Eine gültige Theorie der Kritik. Klassisch-gelehrte Ansätze in chinesischen Texten (48–62)

Enno Giele  
Votum (*yi*) und Sondervotum (*boyi*) in Diskussionen am frühen chinesischen Kaiserhof (63–71)

Thomas Tabery  
Intelligenz und politische Wirklichkeit: Wang Chongs Kritik an der konfuzianischen Gelehrsamkeit der Han-Zeit (72–82)

Licia Di Giacinto  
Soziale Kritik am Ende der Späteren Han-Dynastie (83–100)

Maria Rohrer  
Selbsterhaltung und Zeitkritik bei Tao Yuanming (365–427 n. Chr.) (101–113)

Friederike Assandri  
Buddhistische Kritik an der daoistischen These „Das *Dao* ist Ursprung allen Seins“: Implikationen, methodische Ansätze und Schwierigkeiten in den Debatten zwischen Buddhisten und Daoisten am Kaiserhof der frühen Tang (114–130)

Volker Klöpsch  
Aufklärerische Tendenzen in der Reiseliteratur der Song-Zeit, aufgezeigt an Fan Chengdas 范成大 *Wuchuan lu* 吳船錄 (131–143)

Bernhard Führer  
Riddles and Politics. A Graffito against Wang Anshi's Policies (144–149)

Michael Leibold  
Drei Beispiele kritischer Haltung im Konfuzianismus der mittleren Ming-Zeit: Wang Tingxiang (1474–1544), Wang Yangming (1472–1529) und Huang Wan (1480–1554) (150–164)

Dagmar Schäfer  
Der Außenstehende: Song Yingxing 宋應星 (1587–1666?) (165–178)

Marc Winter

Kritik und Gegenkritik: Fang Dongshus Auseinandersetzung mit der qingzeitlichen *Hanxue* (179–206)

Andrea Janku

Ironie, Spott und Kritik: Zeitgenössische Ansichten über den Rebellen Kang Youwei (207–223)

Helga Gemegah

Ales Hrdlicka, Hu Shi und Cheng Hengzhe: Westliche Einflüsse auf Kritik und Veränderungen in China (224–237)

Thomas Zimmer

Vom furchtlosen Kritiker zur literarischen Figur. Der historische Hai Rui 海瑞 (1514–1587) und seine Bedeutung in China nach 1949 (238–250)

Olf Lehmann

Kritik als Konstruktion bei Mou Zongsan. Oder: Was kostet Zhu Xi den Thron? (251–271)

Thilo Diefenbach

Kritische und subversive Tendenzen in neuerer chinesischer Literatur (272–282)

Martin Woesler

Die Rolle des Internets für soziokulturelle und politische Veränderungen in China (283–300)

Georg Lehner

Kritik und Chinawissenschaften: Rezensionen sinologischer Arbeiten als Quelle für die frühe Disziplingeschichte (301–319)

## XIV (2003)

**Martina Maria Eglauer / Clemens Treter (Hg.): *Einheit und Vielfalt in China – Beiträge zum Pluralismus in der chinesischen Geistes- und Sozialgeschichte*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2005 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 1). 271 S.**

Volker Klöpsch  
Geleitwort (vii–x)

Martina Eglauer und Clemens Treter  
Vorbemerkung der Herausgeber (xi–xii)

Heiner Roetz  
Die Pluralismus-Frage und der zhouzeitliche philosophische Diskurs (1–15)

Liu Huiru  
Vielfalt des Nichts im chinesischen Denken. Annäherung an eine Paradoxie (17–37)

Dorothee Schaab-Hanke  
Die vielen Stimmen aus der Vergangenheit: Sima Qians Eintreten für Meinungsvielfalt (39–59)

Marc Winter  
Ouyang Xiu und sein Plädoyer für Faktionen (61–81)

Georg Ebertshäuser  
Gu Yanwus *Neun Abhandlungen über das Präfektursystem* als chinesisches Föderalismus-Konzept (83–105)

Martina Eglauer  
„Pluralistisches Universum“ – Die pluralistische Essenz des Pragmatismus von Hu Shi (1891–1962) (107–125)

Clemens Treter  
Vielfalt der Stimmen in der chinesischen Literatur des 20. Jahrhunderts. das Beispiel der Debatte um die Erzählliteratur (127–145)

Thilo Diefenbach  
Chinesischsprachige Minderheitenliteratur der 1980er und 1990er Jahre: Theorie, Situation und das Beispiel der Inneren Mongolei (147–168)

Peter Kupfer  
Die Juden in Kaifeng – gestern und heute (169–193)

Kirstin Wenk  
Wie Politik und Markt publizistische Vielfalt ermöglichen und einschränken: Eine Struktur- und Inhaltsanalyse der Flutberichterstattung 1998 (195–233)

Robert Heuser  
Pluralismus des Marktes, Monismus der Politik: Abbildungen im Recht der VR China (235–244)

Andreas Guder

Eine Sprache ohne Numerus: Zur Pluralität im Modernen Chinesisch (245–268)

## XV (2004)

**Antje Richter / Helholt Vittinghoff (Hg.): *China und die Wahrnehmung der Welt*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2007 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 3). 356 S.**

Antje Richter und Helholt Vittinghoff  
Vorbemerkung der Herausgeber (vii–viii)

Antje Richter  
Die Wahrnehmung von Armut im Alten China (1–19)

Irmgard Enzinger  
Zum chinesischen Verständnis der „Sinne“ (21–33)

Georg Ebertshäuser  
Weltbild und Kriegführung: Zur Konfliktbereitschaft im vormodernen China (35–51)

Maria Rohrer  
Bemerkungen zum Wahrheitspostulat in der chinesischen Dichtung (53–63)

Volker Klöpsch  
„Um Mitternacht der Glocke Ton“ und andere Ungereimtheiten in der Wahrnehmung des Dichters (65–75)

Liu Huiru  
Die Landschaft als Medium des dichterischen Selbstaussdrucks: Liu Zongyuans Vierzeiler „Flussschnee“ (77–92)

Erhard Rosner  
Die Darstellung der Außenwelt in der chinesischen *Biji*-Literatur (93–109)

Kai Filipiak  
Zum Aufschwung der nördlichen Grenzhistoriographie in der Ming-Zeit (111–127)

Thilo Diefenbach  
Wahrnehmung und Gestaltung: Zu den ideengeschichtlichen Hintergründen des *Qingshi* von Feng Menglong (129–143)

Jens Hürter  
China und die Welt im Denken Tang Caichangs: Ein Beitrag zu den geistigen Grundlagen der Hunaner Reformbewegung 1896–1898 (145–157)

Fang Weigui  
Seit wann besteht die chinesische Nation? Anmerkungen zum Nationalismus-Diskurs (159–184)

Martina Eglauer  
Chinas Wahrnehmung der westlichen Modernisierung am Beispiel von Zhang Junmais Position in der Debatte „Wissenschaft und Lebensanschauung“ 1923 (185–198)

Raoul David Findeisen

Reisen um die Welt: Chinesische Berichte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (199–220)

Nicolai Volland

*Fu Lei jia shu*: Kulturaustausch in der Volksrepublik China und die Strategien eines Mittlers zwischen zwei Welten (221–244)

Hans Kühner

Interkulturelle Begegnungen in der chinesischen Literatur des 20. Jahrhunderts: Wahrnehmung und Darstellung „des Westens“ von Lao She bis Gao Xingjian (245–271)

Wu Xiujie

Vom Artefakt zur Metapher: Eine ethnologische Betrachtung der literarischen Wahrnehmung von Beleuchtungskörpern im modernen China (273–297)

Carsten Storm

Widerstand und Identität bei Li Qiao und Mo Yan (299–319)

Martina Wobst

Deutschland und China: Die wechselseitige Wahrnehmung in den vergangenen 15 Jahren (321–329)

Lena Henningsen

Plagiatkultur zwischen Orientalismus und Okzidentalismus: Harry Potter mit chinesischen Charakteristika (331–349)

## XVI (2005)

**Mechthild Leutner / Klaus Mühlhahn (Hg.): *Reisen in chinesischer Geschichte und Gegenwart – Erfahrungen, Berichte, Zeugnisse*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2008 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 4). IX, 340 S.**

Mechthild Leutner und Klaus Mühlhahn  
Vorbemerkung der Herausgeber (vii–ix)

Mechthild Leutner  
Reisen in interkultureller Perspektive (1–5)

Manfred W. Frühauf  
Chinas ältester Reisebericht: Das *Mu Tianzi Zhuan* 穆天子傳 (7–25)

Christian Soffel  
Reisehemmungen und Reiseangst bei den Konfuzianern in der Song- und Ming-Dynastie (27–51)

Jue Chen  
Wang Ji's Travel Route in the South – An Itinerary Historical or Fictional? (53–69)

Andrea Janku  
Kulturelle Spurensuche in den Hungergebieten Henans: Ein Reisetagebuch (71–94)

Izabella Goikhman  
Bagdadisch-jüdische Handelsdiaspora in China: traditionelle Handlungsmuster oder moderner Kolonialismus? (95–108)

Klaus Mühlhahn  
Zur Politik des Reisens: Mobilität und Nationalismus im modernen China (109–128)

Andreas Stehen  
Mit dem Phonographen in China (1903–1914): Technologien, Reiseziele und die Mobilität des Klangs (129–152)

Karin Betz  
Travel Survival Kit: Handbücher zum Studium in Japan in der späten Qing-Zeit (153–175)

Outi Luova  
Ethnic Dynamics of Migration from Yanbian (Jilin) to South Korea – The Korean Minority Paving the Way for the Han Chinese (177–201)

Konrad Herrmann  
Über den Einfluss des Exils auf das wissenschaftlich-literarische Schaffen des österreichischen Sinologen Ernst Schwarz (203–214)

Monika Gänßbauer  
„Meine Essays – wie Gras zwischen Felsen“ Der Autor Liu Zaifu und sein Nachdenken im Exil (215–236)

Carsten Storm  
Zeitreisen. Zur Aneignung des eigenen „Fremden“ im historischen Roman (237–261)

Mathias Obert  
Die Heimat der Moderne als Unort: *Zizhuan no xiaoshuo* 自傳の小説 von Li Ang 李昂  
im Gespräch mit *Gudu* 古都 von Zhu Tianxin 朱天心 (263–283)

Hans Ulrich Vogel  
Beiträge der Forschergruppe „Monies, Markets, and Finance in China and East Asia, 1600–1900“: Einleitende Bemerkungen (285–291)

Nanny Kim  
„Traue nicht den Nachwächtern, halte dich bei Tempelfeiern zu Ehren des Stroms zurück“: Zu praktischen Bedenken von Kupfertransportbeamten auf der Fahrt durch die Drei Schluchten des Changjiang und ihrem Verhältnis zu angeheuerten Schiffern und Mannschaften (293–311)

Thomas Hirzel  
Regularien für Transportbeamte von Kupfertransporten im Qing-zeitlichen China (313–322)

Shan Kunqin  
Reisen auf Wasserwegen in *Rulin waishi* 儒林外史: Konkrete Bedingungen und literarische Funktion (323–336)

## XVII (2006)

**Volker Klöpsch / Manfred Lämmer / Walter Tokarski (Hg.): *Sport in China – Beiträge aus interdisziplinärer Sicht*. Köln: Sportverlag Strauß, 2008 (= Veröffentlichungen der Deutschen Sporthochschule Köln; 16). 186 S.**

Vorwort (5–7)

Frank Kraushaar

Wettkampf und Dichtung im alten China (9–24)

Ma Lianzhen / Ma Mingda

An Introductory Study on Chinese Archery (25–32)

Volker Klöpsch

„Hier wird der Kampf geübt, dies ist kein Spiel!“ – Der Polosport am Hofe der Tang-Dynastie und seine künstlerische Darstellung im Prinzengrab des Li Xian (33–48)

Kai Filipiak

Tradition und Praxis der Kampfausbildung in nichtmilitärischen Organisationen des chinesischen Kaiserreiches (49–63)

Daniel Leese

Zitatgymnastik und Pingpong-Diplomatie. Zur Instrumentalisierung des Sports während der Kulturrevolution (65–88)

Ma Mingda

Über den Wiederaufbau des Nationalen Chinesischen Sportsystems (89–115)

Ren Hai

The Political Role of Sport in the PR of China (117–125)

Helmut Digel

Sportstrukturen in China – ein Überblick (127–143)

Tian Maijiu

Zur Entwicklung der Trainingswissenschaft in China (145–152)

Karl Hermann Haack

Behindertensport in China (153–156)

Holger Preuß / Andreas Guder

Was will China gewinnen? – Wirtschaftliche, kulturelle und politische Dimensionen der Olympischen Spiele in Peking (157–171)

Andreas Höfer

Die Olympische Idee: Europäisches Erbe, globale Perspektive (173–183)

## XVIII (2007)

Lena Henningsen / Heiner Roetz (Hg.): *Menschenbilder in China*. Wiesbaden: Harrassowitz (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 5). 235 S.

Vorwort (7–9)

Du Lun

Das Menschenbild der frühen Zhou-Zeit im Spiegel der Verwendung der Begriffe *min* 民 und *ren* 人 im *Shujing* 《书经》 (11–32)

Heiner Roetz

Der konfuzianische Humanismus und sein Ursprung aus dem Geist der Traditionskritik (33–66)

Martin Hofmann

Die Verschiedenheit der Menschen unter dem Himmel – Cheng Dachangs (1123–1195) Erörterungen über die Barbaren (67–78)

Licia Di Giacinto

Der Mensch und das Schicksal: Überlegungen eines christlichen *ru* (79–93)

Felix Wemheuer

Die Konstruktion des neuen Menschen: Diskurse des chinesischen Kommunismus während des „Großen Sprungs nach vorne“ 1958 (95–114)

Markus Jentsch

„Gesichts-Bauprojekte“: Darstellung ausgewählter Aspekte und zugehöriger Menschenbilder (115–132)

Heike Kraemer

„Change. Make Change“ – Frauenbilder auf Werbeplakaten in China (133–144)

Lena Henningsen

Totgesagte leben länger: *Der Autor* in der gegenwärtigen populären chinesischen Literatur (145–160)

Xiaobing Wang-Riese

Das Bild der Ahnen (161–179)

Tania Becker

Das dritte Glück – Konstruktionen des Lebensendes im Hospizwesen Chinas (181–197)

Ole Döring

Pragmatischer Humanismus? Ethische Implikationen chinesischer Menschenbilder im Gesundheitswesen (199–231)

## **XIX (2008)**

Zur Jahrestagung 2008, die unter dem Thema „Nutzen, Profit und Wohlfahrt“ stand, ist kein eigenständiger Tagungsband erschienen.

## XX (2009)

**Christian Soffel / Daniel Leese / Marc Nürnberger (Hg.): *Sprache und Wirklichkeit in China*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2011 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 7). 339 S.**

Vorwort (7–10)

Robert H. Gassmann

Per verbum ad sinarum rem: Von „natürlichen“ Rekonstruktionen (11–28)

Armin Selbitschka

Bestattungssitten in den drei Ritenklassikern und die „Wahrheit“ in den Gräbern (29–48)

Christian Soffel

Symbol und Wortbedeutung: Über die Begrifflichkeit der Trigramm-Bezeichnungen im *Zhou Yi* (49–62)

Kerstin Storm

„Wer auf der ganzen Welt weinte nicht um ein Kind?“ – Kindertotenlieder in der Lyrik von Bai Juyi (772–846) (63–78)

Kai Marchal

Zhu Xi und das Problem der Sprache (79–98)

Martin Hofmann

Frag-würdige Probleme – Chen Dayous (1198–1250) Bemühen um ein korrektes Verständnis des Shangshu (99–111)

Rüdiger Breuer

Literarische Vergangenheitsbewältigung zwischen verbürgter Geschichte und dramatischer Erfindung: Die Unterhaltungskünstler Liu Jingting und Su Kunsheng in Kong Shangrens *Taohua shan* (113–128)

Carsten Storm

Authentizität und Rezeption. Überlegungen zur Wahrnehmung und Konstruktion historischer Wirklichkeit (129–148)

Lena Henningsen

Nationale chinesische Musik und die Erfindung des „Komponisten“: Der Fall Liu Tianhua (149–161)

Kathrin Messing

Ikonoklasmus oder Idiotie? Ein Interpretationsversuch von Li Zongwus „Lehre der Dickfelligkeit und des Schwarzen“ (*houhei xue*) (163–181)

Martina Eglauer

Das Prinzip der sprachlichen Relativität bei Zhang Dongsun (1886-1973) (183–193)

Lena Jäger

Literatur und soziale Wirklichkeit bei Zhou Zuoren. Der dichterische Selbstausdruck als *Literatur des menschlichen Lebens* (195–213)

Sascha Klotzbücher

Lebenswelt Maoismus: Die Moralisierung von Gewalt (215–233)

Ylva Monschein

Die „Knoblauchrevolte“. Fakten und Fiktionen eines Politikums in der chinesischen Provinz (235–252)

Astrid Lipinsky

Bigamie im Recht und *ernai* im Alltag. Die Sprache von Chinas Gesetzen im Realitätstest (253–271)

Mirjam Tröster

Eine Schrift für viele Stimmen? Konzept und Bühnenwirklichkeit des *huawen xiju* (273–287)

Rui Wang

Karnevaleske Sprachpraxis chinesischer Netzbürger (289–302)

Jingfei Liang

Chinesische Schulen im Wandel: Bericht über den Chinesisch-Unterricht für chinesische Muttersprachler der zweiten Generation (303–313)

Anett Dippner

Die Regime des (Un)Sagbaren: Überlegungen zur Diskursivierung von Sexualität in China (315–333)

## XXI (2010)

Lena Henningsen / Martin Hofmann (Hg.): *Tradition? Variation? Plagiat? Motive und ihre Adaption in China*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2012 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 6). 313 S.

Vorwort (9–12)

### Teil 1: Adaption von Institutionen und Normen

Nils Pelzer

Die Anfänge des Urheberrechts in China (15–31)

Hajo Frölich

Warum die „Neue Politik“ keine Kopie war:  
Das Beispiel der Bildungsreformen in China, 1901–1911 (33–51)

Astrid Lipinsky

Rechtskopie und Rechtsstaat – Chinesische Erfahrungen mit und Reaktionen auf den Rechtstransfer (53–69)

### Teil 2: Traditionsbildung

Christian Soffel

Das Motiv der „Großen Synthese“ von Menzius bis zur Song-Dynastie (73–86)

Nele Noesselt

Konstruierte Pfadabhängigkeit: Politischer Mythos und symbolische Herrschaftsformen (87–97)

Francesca Fiaschetti

Fremde oder Barbaren? Zu den Auslandsbeziehungen in der Yuan-Zeit (99–111)

Julia Schneider

„*Yong Xia bian Yi* 用夏變夷“ im Kontext von Nationalismus und Historiographie (113–128)

### Teil 3: Variation von Motiven in Literatur und Kunst

Rüdiger Breuer

Alter Wein in neuen Schläuchen? – Ouyang Yuqian und seine Adaptionen von Kong Shangrens *Taohua shan* (131–148)

Matthias Hahn

Geschichtsvariation auf der Theaterbühne (149–160)

Jonas Polfuß

Varianten des Klagens in den Schriften Liu Zongyuans (161–176)

Tania Becker  
So sorry. Ai Weiweis Kunst zwischen Tradition und Adaption (177–193)

#### **Teil 4: Originalität und Imitation in der Wirtschafts- und Konsumkultur**

Lena Henningsen  
Zwischen Imitation und Imagination:  
Chinesische Spielarten der ‚Starbucks Experience‘ (197–211)

Constanze Müller  
*Shanzhai*: Produktimitation legitimiert durch  
*Die Räuber vom Liangshan Moor?* (213–228)

Michael Poerner  
Der chinesische Wirtschaftsmensch? Ökonomische Aspekte kultureller  
‚Renaissance‘ im gegenwärtigen China (229–240)

#### **Teil 5: Zwischen Adaption und Plagiat von Text und Bild**

Friederike Assandri  
Diebstahl von geistigem Eigentum im frühen chinesischen Mittelalter? (243–258)

Philipp Mahltig  
Original und Variation: Der Plagiatsfall Wang Mingming (259–273)

Martin Hofmann  
Mit falschen Karten? Überlegungen zur Authentizität von  
Karten in Kommentaren zum *Yugong* (275–294)

Jennifer E. Altehenger  
Kopieren für die Revolution: Die Cartoonreproduktionskampagne in der  
Volksrepublik China 1950–52 (295–307)

## XXII (2011)

**Philipp Mahltig / Eva Sternfeld (Hg.): *Kontinuität und Umbruch in China*.  
Wiesbaden: Harrassowitz, 2014 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für  
Chinastudien; 8). 212 S.**

Vorwort (7–10)

Nele Noesselt

Die Xinhai-Revolution in Retrospektive:  
Historiographische Betrachtungen zu Reform und Revolution (11–23)

Nicola Spakowski

Zeitverlaufsvorstellungen im modernen chinesischen (Geschichts-)Denken (25–40)

Fabian Heubel

Gebrochene Kontinuität: Selbstkultivierung und Demokratie im  
zeitgenössischen Neokonfuzianismus (41–60)

Thomas Jülch

Die Verlegung des Hauptsitzes der Shangqing-Schule in die Tiantai-Berge (61–75)

Michael Höckelmann

Zwischen Umbruch und Restauration: Von der An-Shi-Rebellion zur Huichang-  
Proskription (755–846) (75–90)

Izabella Goikhman

Ernährungssicherheit als Staatsaufgabe:  
Guangdong zu Beginn des 20. Jahrhunderts (91–107)

Du Weihua

Radikale Reformen: Die chinesische Hochschulbildung in der ersten Hälfte des 20.  
Jahrhundert (109–123)

Hauke Neddermann

Neues China – Neues Xinjiang:  
Revolution in der zentralasiatischen Grenzregion (125–140)

Astrid Lipinsky

Die Kulturelle-Renaissance-Bewegung in Taiwan: Die Bedeutung von Kultur und  
Revolution in der Republik China (141–158)

Tania Becker

Die Revolution verschlingt ihre Bilder: Kontinuität und Umbruch in der  
zeitgenössischen bildenden Kunst Chinas (159–175)

Konrad Herrmann

Über die Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen  
China und Deutschland auf dem Gebiet der Metrologie (177–188)

Eva Sternfeld

Fukushima und die Folgen für Chinas Atomenergieprogramm (189–208)

## XXIII (2012)

**Christian Soffel / Tilman Schalmey (Hg.): *Harmonie und Konflikt in China*.  
Wiesbaden: Harrassowitz, 2014 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für  
Chinastudien; 9). 296 S.**

Vorwort (9–12)

### Teil 1: Philosophie

Li Jianjun

Freiheit und das *Dao des Zhong Yong* (*Zhong Yong zhi Dao* 中庸之道) –  
Eine Antwort auf die Kritik Hegels an Konfuzius (15–45)

Christian Soffel

Harmonie als Grundlage des Konfuzianismus? Eine kritische  
Spurensuche im *Lunyu* und in anderen frühen Texten (47–58)

Jonas Polfuß

Konfuzius für soziale Harmonie in der Gegenwart? Überlegungen zu  
interkultureller Kompetenz aus dem alten China (59–76)

### Teil 2: Literatur & Ästhetik

Volker Klöpsch

Die Poesie der Farben. Zu den sinnlichen Qualitäten chinesischer  
Dichtung am Beispiel der „Weise von Xizhou“ (*Xizhou Qu* 西洲曲) (79–89)

Barbara Witt

Abmilderung eines Vater-Sohn-Konflikts: Warum Yin Jiao 殷郊 im  
*Fengshen yanyi* 封神演義 seine Mutter nicht rächen kann (91–106)

Roland Altenburger

Täuschung und Prävention: Ambiguitäten einer Sammlung von  
Fallgeschichten aus der späten Ming-Zeit (107–125)

### Teil 3: Gesellschaft & Bildung

Sheng Yang

*Shangshan xiaxiang* 上山下鄉 – zwischen Konflikt und Harmonie (129–150)

Tilman Schalmey

Bildungspartizipation und Suizid in der Volksrepublik China:  
Zwei gelungene Harmonisierungen? (151–167)

Melanie Kade

Sprachpolitik als Schlüssel zur Integration der uyghurischen Minderheit in der  
Autonomen Region Xinjiang 新疆? Eine qualitative Interviewstudie in Ürümqi  
(169–184)

#### **Teil 4: Politik**

Lin Hang

Ruling China in the Twelfth Century: The Choice between Confrontation and Compromise in the Late Jin Dynasty (1115–1234) (187–203)

Ding Hui

Moving toward Intra-Party Democracy: An Analysis of Democratic Centralism in the Constitution of the Communist Party of China (205–227)

Josie-Marie Perkuhn

Chinas außenpolitischer Rollenwandel: Im Kontext der Verrechtlichung internationaler Beziehungen und seiner gesellschaftspolitischen Folgen (229–250)

Gunnar Henrich und Truong-Minh Vu

Die „Harmonische Welt“ auf dem Prüfstand: Wie Namibia und Sambia auf das chinesische Engagement in Afrika reagieren (251–264)

#### **Teil 5: Recht**

Hendrik Lackner

Harmonie und Konflikt durch Recht? Oder: Wieso die chinesische Rechtsordnung an ihre Grenzen stößt (267–276)

Astrid Lipinsky

Die „Große Schlichtung“ – Wie die kommunistische Pseudo-Legalisierung den Rechtsstaat zerstört (277–291)

## XXIV (2013)

Roland Altenburger / Esther Bentmann (Hg.): *Raum und Grenze in den Chinastudien*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2016 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 10). 296 S.

Vorwort (9–16)

### Teil 1: Kartographie & Geschichte

Martin Hofmann

Das Westmeer als Grenze – Zum Kontext der kartographischen Darstellung in Cao Erchings *Yugong zhengyi* aus der frühen Qing-Zeit (19–37)

Helena Jaskov

Der Kangxi-Atlas und die Reichschronik:

Verwendung von Karten und Ordnung des Raums (39–60)

Nikolay Samoylov

The Frontier Zone as a Space of Geo-cultural Interaction: Cultural Intermixture along the Sino-Russian Border in the Eighteenth to Early Twentieth Centuries (61–76)

Silvia Freiin Ebner von Eschenbach

Marginalität landwirtschaftlicher Nutzung in den

südchinesischen Grenzprovinzen während der Qing-Zeit (77–104)

### Teil 2: Der Große Nordwesten

Johannes Küchler und Susanne Stein

Der Große Nordwesten und der chinesische Staat: Raumkonzeptionen und Strategien der Raumtransformation (107–120)

Jarmila Ptackova

Urbanisierung im Naturschutzgebiet der Drei Flussquellen in Qinghai:

Die Sesshaftigkeit tibetischer Hirten als Folge von Umweltschutz und Entwicklungsmaßnahmen (121–135)

Agnieszka Joniak-Lüthi

The Making of State Territory in Xinjiang:

Territorialization from Within and Without (137–155)

Susanne Stein

Chinas andere Große Mauer. Zur Raumkonstitution durch Schutzwaldpflanzungen seit den 1950er Jahren (157–180)

### **Teil 3: Ästhetik & Philosophie**

Lianming Wang

Stadt, Öffentlichkeit und der jesuitische Urbanismus:  
Das Beispiel der Südkirche (Nantang) in Peking (183–211)

Polina Lukicheva

Gibt es den Raum in der Landschaftsmalerei? Zu den theoretischen Grundlagen der  
Raumgestaltung in der chinesischen Gelehrtenmalerei des 17. Jahrhunderts (213–  
231)

Jianjun Li

Von der phänomenologischen Hervorhebung der  
Leiblichkeit zum Denken der Grenze im *Taijiquan* (233–254)

### **Teil 4: Gesellschaft & Bildung**

Grete Schönebeck

Zwangsverortung der Toten. Überlegungen zum Friedhof im heutigen China (257–  
272)

Nicole Raschke

Umweltbildung in China. Explorative Untersuchungen an Grünen Schulen (273–292)

## XXV (2014)

**Kerstin Storm / Jonas Polfuß (Hg.): *Rechtskultur und Gerechtigkeitssinn in China*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2017 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 11). 295 S.**

Vorwort (7–10)

Susanne Adamski

Sklave oder Dienstmann? Einige Überlegungen zum Status von *chén* 臣 in der West-Zhōu-Zeit (1045–771 v.Chr.) (11–29)

Reinhard Emmerich

Josef Kohler (1849–1919) über China (31–73)

Harro von Senger

Recht und *Moulüe* (75–118)

Kerstin Storm

Rangkonflikte im Spiegel tangzeitliche „Entscheidungen“ (*pan*) (119–154)

Nils Pelzer

Mediation in China – eine Institution im Wandel (155–176)

Lena Henningsen

Von Spionen, Revolutionären und Kämpfern für die Gerechtigkeit in illegaler Unterhaltungsliteratur aus der Zeit der Kulturrevolution (177–193)

Phillip Grimberg

Eine Eruption gerechten Zorns: Li Zhis 李贄 (1527–1602)

kritischer Kommentar zum *Zhongyi Shuihu Zhuan* 忠義水滸傳

(*Erzählung von Loyalität und Gerechtigkeit am Flussufer*) (195–207)

Jonas Polfuß

Schön und gerecht? Attraktivität als Kriterium der Beamtenauswahl vor und in der Tang-Zeit (209–226)

Liu Huiru

Mythos Bildungsgerechtigkeit: Eine kritische Betrachtung der Hochschulaufnahmeprüfung in China (227–251)

Christoph Holtwisch

Entwicklung und Perspektive der kommunalen Selbstverwaltung in der Volksrepublik China (253–269)

Ulrich Theobald

Beamtenernennung, Anwartschaft auf ein Amt und Beamte auf Probe im späten Kaiserreich (271–292)

## XXVI (2015)

Rüdiger Breuer / Heiner Roetz (Hg.): *Worüber man nicht spricht. Tabus, Schweigen und Redeverbote in China*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2018 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 12). 242 S.

Vorwort (7–9)

Heiner Roetz

Schweigen oder reden? Zu *bu yu* und *bu jiang* (11–18)

Tania Becker

Ein Meter Demokratie. Chinesische Performance zwischen Selbstbestimmung und Selbstverstümmelung (19–44)

Li Jianjun

Das *Yijing* und das Zusammenspiel zwischen Sprache und Wirklichkeit. Eine kritische Anmerkung zur historisch orientierten *Yijing*-Forschung (45–74)

Astrid Lipinsky

Das Tabu der häuslichen Gewalt in China (75–90)

Mariana Münning

Sprachpolitik als Selbstzensur. „Elegante Sprache“ (*yayan*) und „volkstümliche Zeichen“ (*suzi*) bei Wei Jiangong (1901–1980) (91–111)

Monique Nagel-Angermann

Worüber nicht gesprochen wird. Inzest: Verstoß gegen Moral und Recht im eigenen Haus (113–128)

Josie-Marie Perkuhn

Wie erforscht man stillstreitende Konsensfindung? Ein Beitrag zur Faktionalismusforschung (129–156)

Jonas Polfuß

Don'ts und Tabus in deutscher Ratgeberliteratur über China (157–190)

Christian Soffel

*Die Familienunterweisungen des Zhu Xi (Zhu Wengong jiaxun)*. Ein Familiengeheimnis in der späten Kaiserzeit (191–203)

Wang Xuebo

Das schweigende China. Lu Xuns Machtkritik im Licht der Diskurs-Macht-Analyse Michel Foucaults (205–220)

Isabel Wolte

Das Ende der Worte. Politisches Engagement im Werk des Regisseurs, Schauspielers und Autors Shi Hui (221–237)

## XXVII (2016)

**Phillip Grimberg / Grete Schönebeck (Hg.): *Vom Wesen der Dinge. Realitäten und Konzeptionen des Materiellen in der chinesischen Kultur*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2019 (= Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien; 13). 195 S.**

Phillip Grimberg und Grete Schönebeck  
Vorwort der Herausgeber (7–10)

Phillip Grimberg  
*Ubiquitous things* – Zum Zusammenhang von materieller Kultur,  
Identität und Erinnerung im gegenwärtigen China (11–32)

Anke Hein  
Keramik = Kultur? – Das Problem der Kulturdefinition  
in der euroamerikanischen und der chinesischen Archäologie (33–56)

Andrea Kreuzpointner  
Göttliche Gaben – Xiwangmu als Überbringerin von Jade  
in chinesischen Textquellen von der Han- bis zur Song-Dynastie (57–79)

Monique Nagel-Angermann  
Vom Ursprung der Dinge – Systematische Antworten des  
chinesischen Schrifttums, beginnend mit dem „Zuo pian“ 作篇  
des *Shiben* 世本 aus der Han-Zeit (81–94)

Volker Klöpsch  
Was uns die Dinge zu sagen haben – Eine Annäherung  
an das poetische Genre *yongwu shi* 詠物詩 (95–109)

Daniel Hausmann  
Reisbrei und Gefahr – Vorstellungen von Nothilfe in Taicang, 1795 (111–130)

Jennifer Altehenger  
Sozialistische Möbelkultur – Das Pekingener Sägewerk  
und die Ausstellung zur umfassenden Holzverarbeitung, 1959 (131–146)

Tobias Adam  
Mehr als ein Bauwerk – Ausgewählte Beispiele zu  
Architektur, Identität und Macht in Taibei (147–167)

Madlen Kobi  
Chinesische Wege des Bauschutts –  
Sozialanthropologische Perspektiven auf das Recycling  
von Baumaterialien und die Materialität der Stadt (169–191)